

Lisa Fitz ruft zum Gegenschlag auf

Kabarettistin begeistert im Rantastic Publikum

Einen „Flüsterwitz“ erzählt man eigentlich hinter vorgehaltener Hand, weil man mit politischen Repressalien rechnen muss. Das sei nun wirklich im heutigen Deutschland nicht nötig, oder doch?

Kabarettistin Lisa Fitz ist sich nicht mehr so sicher. Mit ihrem neuen, gleichnamigen Programm mischt sie die Rantastic Kleinkunst-

bühne gehörig auf. Was darf man sagen, muss man sagen, was kann man nicht mehr sagen?

Fitz hat dazu eine klare Meinung, die sie unumwunden kundtut. „Sagen Sie es laut, das nennt man Diskussionskultur. Freie Rede muss man solange nutzen, wie es noch geht“, so ihr Credo, denn lebe man in einer Demokratie, dann müsse man diskutieren, es sei die Essenz des Ganzen.

Doch die Demokratie sei in Gefahr. „Wehret den Anfängen!“, warnt die bekennende Frauenrechtlerin und Feministin. Es gehe nicht an, dass man aus falscher Toleranz Rückschritte in der eigenen Gesellschaft hinnehme, dass man Rechte, die durch jahrzehntelange Kämpfe erstritten wurden, nun aufgeben würde. „Ich bin eine liberale, demokratisch denkende Feministin“, sagt sie, doch wenn es um Migration und ihre Blüten gehe, dann rege sie sich auf. Herkunft und Hautfarbe ist Fitz egal, wich-

tig seien ihrer Meinung nach jedoch Kultur, Werte und Religion. Das sei doch das Entscheidende. Wer also in die Demokratie Deutschland komme, der müsse auch die freiheitliche, gleichberechtigte Grundordnung akzeptieren. Als in ihrer Münchener Sauna der Betreiber auf Wunsch einiger männlicher Gäste aus dem Iran die Frauen aufforderte, mit

Badeanzug ins Schwitzhaus zu gehen, sei ihr der Kragen geplatzt. Denn wo führe so eine falsch verstan-

dene Toleranz denn hin? Die Kabarettistin betont, dass sie in den 1960er Jahren nicht ihren BH verbrannt habe, um sich nun im Fitnessstudio mit einer Burka zu verhüllen. Zudem findet sie es eine Frechheit, wenn ihr gesagt werde, dass sie als Frau abends nicht mehr joggen gehen solle. „Sollen wir wieder von vorne anfangen?“, fragt die Kabarettistin und sagt mit Nachdruck: „Wehret den Anfängen, ich möchte keinen Schritt zurück, keinen einzigen.“

Damit es nicht zu einem Rückschritt und einer Beschneidung von Frauenrechten komme, müssten sich vor allem die Frauen mehr engagieren. Gerade in der Politik. Denn einfach nur zusehen, sei gefährlich. Schließlich müsse man sich eines vor Augen halten: Damit das Böse triumphieren könne, reiche es, wenn das Gute nichts tue. Lisa Fitz ist



FRAUEN MÜSSEN SICH MEHR ENGAGIEREN meint Kabarettistin Lisa Fitz, die mit ihrem hochaktuellen und kritischen Programm auf der Bühne der Kleinkunsthöhle Rantastic die Zuschauer begeistert.
Foto: Ottmüller

da ganz anders gestrickt. Sie prangert die Haltung ihrer Geschlechtsgenossinnen an und will sie aufrütteln. „Frauen sind wie zahnlöse Tiger, so furchtbar unpolitisch, sie sollten sich öfter aufregen“, findet sie. Und sich informieren, Zeitung lesen, sich einmischen. „Das gewalttätigste Element der Gesellschaft ist die Unwissenheit“, erklärt die Fitz. Das sei dann wie die berühmte Abspra-

che zwischen Kirche und Staat: Du hält sie dumm, ich halte sie arm. Lisa Fitz ruft zum Gegenschlag auf und bricht eine Lanze für die Bildung.

Die Kabarettistin begeistert im Rantastic mit ihrem Programm, das wie gewohnt hochaktuell, kritisch und politisch hintergründig ist. Lisa Fitz schaut genau hin und erkennt Zusammenhänge, Strömungen und Entwicklungen in

Politik und Gesellschaft, die sie verarbeitet ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen. Sie hat der Dummheit und der Teilnahmslosigkeit den Kampf angesagt und ist eine flammende Kämpferin für eine freiheitliche, sich einmischende, aufgeklärte, gleichberechtigte und demokratische Gesellschaft. Und der begeisterte Applaus aus dem Publikum gibt ihr Recht. Beatrix Ottmüller